



Les identités anthropophages

Europalia: exposition «Brazil, Brasil», première d'une longue série. Page 16

Disparition à 70 ans de la «Diva aux pieds nus»

Mort de la chanteuse capverdienne Cesaria Evora. Page 16



Philharmonie

Beethoven und Sibelius zum Jahresausklang

Ein exzellentes Solistentrio zu Gast beim OPL



Julia Fischer (Violine) mit dem OPL.

(FOTO: PHILHARMONIE)

VON JOHANNES SCHMIDT

Selten, dass der Anteil des Sinfonischen und des Konzertanten sich in einem Programm so gleichgewichtig gegenüberstehen. Selten auch, dass die konzertierenden Solisten dem virtuoson Anspruch des Werkes mit derart kammermusikalischer Einstellung begegnen, so dass der durchaus achtbar dargestellte Orchesterpart fast in den Hintergrund gedrängt wird.

Zwar hat Beethoven in seinem Konzert für Klavier, Violine, Violoncello und Orchester alle drei Instrumente in gleichem Maße mit dankbaren Aufgaben bedacht. Einen hellwachen und in allen Phasen höchst inspirierten „Triolog“ daraus zu machen, bleibt aber doch das Verdienst von Martin Helmchen (Klavier), Julia Fischer (Violine) und Marie-Elisabeth Hecker (Violoncello).

Martin Helmchen besticht einerseits durch die rhythmische Akkuratess, andererseits durch seinen flexiblen Anschlag, wenn es wie im langsamen Satz darum geht, die schöne Kantilene der Streicher zu begleiten. Marie-Elisabeth Hecker gibt nicht nur mit Bravour die in extrem hoher Lage

exponierten Hauptthemen vor, sondern meistert die zum Teil virtuoson Parallelgänge mit Julia Fischers Violine in perfekter Abstimmung.

Und für Julia Fischer scheint Beethovens Tripelkonzert von vorneherein willkommener Anlass zu kammermusikalischem Tun, so sehr „dosiert“ sie ihre Klanggebung. Lediglich im feurigen Mittelteil des „Rondo alla Pollaca“ gibt es ein „Auftrumpfen“. Dieser Finalsatz im Polonaisenrhythmus ist denn auch der Höhepunkt, bei dem sich die Philharmoniker und ihr Chef Emmanuel Krivine von der Spielfreude der Solisten sichtlich anstecken lassen. Schade, dass der anhaltende Beifall die jungen Künstler nicht zur Zugabe eines Beethovenschen Triosatzes bewegen konnte.

Emmanuel Krivines konsequente Klangregie

Jean Sibelius' Ruhm als letzter Sinfoniker der Spätromantik erscheint im Spannungsfeld zwischen Adornos vernichtender Glosse und der Beliebtheit des Finnen im angelsächsischen Raum nicht unumstritten. Dass die Interpretation der 2. Sinfonie in D-Dur

durch das Philharmonische Orchester von Luxemburg durchaus packende Momente hatte, ist wohl Emmanuel Krivines konsequenter Klangregie zu verdanken, die die in Sibelius' Instrumentation relativ ungemischten Farben der hohen und tiefen Streicher, der Holz- und Blechbläser immer wieder eindrucksvoll zur Geltung brachte.

Hervorzuheben wären die Pastoralstimmung des tänzerischen Holzbläserthemas mit Hörner-echo im ersten Satz, die Düsternis verbreitende, klanglich unheimlich homogene Pizzicatoepisode der tiefen Streicher zu Beginn des zweiten Satzes und im Finale der Gegensatz zwischen hymnischem Hauptthema in den Violinen und martialischem Blechbäseinsatz, der sich in der kulminierenden Schlussphase parallel mit einer etwas plakativen Aufhellung von Moll nach Dur auflöst.

Verständlich, wenn der Zuhörer unter dem suggestiven Einfluss solcher Klanglichkeit, zumal wenn er das patriotische „Finlandia“ im Ohr hat, entgegen der Beteuerung des Komponisten, seine Sinfonien seien absolute Musik, Finnlands Kampf um Unabhängigkeit von Russland assoziiert.

Retrouvailles des Beach Boys für le 50^e anniversaire du groupe

Los Angeles. Le groupe de rock californien des Beach Boys, idoles des années 60, a annoncé qu'il allait se reconstituer pour son 50^e anniversaire, marqué par la sortie d'un album et une tournée mondiale de 50 concerts. Les membres fondateurs du groupe, connu entre autres pour des succès planétaires tels que «Good Vibrations» and «Surfin' USA», qui avaient déjà alimenté les rumeurs sur la possibilité de retrouvailles lorsqu'ils ont sorti une version nouvelle de «Do it Again», ont travaillé en studio pour un tout nouvel album. Ils se produiront en

public lors de la cérémonie annuelle des Grammy awards, récompensant les meilleures performances musicales américaines à Los Angeles le 12 février, avant de commencer leur tournée à La Nouvelle Orléans en avril, ont annoncé les vieux rockers sur leur site web. «Cet anniversaire est spécial à mes yeux parce que les garçons me manquent et cela sera une expérience de me lancer dans un nouvel album et me retrouver sur scène encore», a déclaré Brian Wilson, le leader du groupe, en annonçant sa reconstitution sur ce même site. (AFP)

Musikalischer Geburtstag mit Paul Kayser an der Orgel

75. Edition des „Moment musical“ in St-Alphonse

VON THIERRY HIRSCH

Am kommenden 29. Dezember wird, wie seit den letzten 75 Wochen (mit einer einzigen Ausnahme...), erneut der „Moment musical“ in der „Paterkierch“ (St-Alphonse) stattfinden, mit Paul Kayser an der Orgel.

Die Initiative dieses musikalischen „hebdomadaire“ geht auf Kayser zurück, der seit 1995 Titularorganist von St-Alphonse ist. Im Hintergrund stand die Idee, einem interessierten Publikum die musikalischen Möglichkeiten dieser prächtigen Orgel (Stahlhuth, 1923, III/52 Register) zu präsentieren. Bei diesem Instrument handelt es sich um ein klangliches Juwel (sagte doch z. B. Olivier Messiaen zu Kaysers Vorgänger Henri Bauler über dieses Instrument, es verfüge über eine herrliche Klangpalette, die kaum Wünsche übrig lasse...), das allerdings dringend einer Generalüberholung bedürfe: Wer es noch vor Jahren hörte, weiß, dass es mit der Zeit immer tiefer in seinen Dornröschenschlaf sinkt.

300 verschiedene Stücke

Trotz allem ist es bewundernswert, welche Klänge Kayser diesem Instrument noch immer zu entlocken weiß: Wem lief es nicht eiskalt den Rücken hinunter, als das erste B von Fr. Liszts „Praeludium und Fuge über den Namen B.A.C.H.“ („Moment musical“ vom 15.09.2011) in der majestätischen Posaune er-

klang, die hierzulande ihres Gleichen sucht?

Beeindruckend ist auch das Repertoire, das die Zuhörer wöchentlich in St-Alphonse geboten bekommen, übertrifft es doch nicht selten zahlreiche Konzertprogramme an Schwierigkeitsgrad und an Diversität. Alle großen Namen von Orgelkomponisten sind schon vertreten gewesen – J. S. Bach, C. Franck, Ch.-M. Widor, L. Vierne, M. Reger, O. Messiaen, um nur ein paar zu nennen –, doch auch Werke von vielleicht weniger allgemein bekannten Komponisten wie Chr. H. Rinck, A. P. F. Boëly und H. Parker sind schon dort erklingen, und selbst in Luxemburg wirksam gewesene Komponisten wie Dom Paul Benoît aus der Benediktiner-Abtei in Clervaux wurden beim Erstellen der Programme nicht vergessen. Insgesamt sind bereits ca. 300 verschiedene Stücke während des „Moment musical“ erklingen. Die Zuhörer kommen aber nicht nur in den Genuss von Literaturspiel, sondern auch von Kaysers außergewöhnlichem Improvisationstalent – zweifelsohne das bislang größte in der Geschichte der luxemburgischen Orgelmusik.

Der „Moment musical“ findet donnerstags jeweils von 17.30 bis 18.00 Uhr statt. Der Eintritt ist frei. Das jeweilige Programm kündigt Paul Kayser immer vorher auf seiner Homepage im Internet an.

■ www.paulkayser.lu/files/mm.pdf



Paul Kayser

(FOTO: S. GREBILLE)